Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 294. Morgenblatt. Freitag, den 29. Juni. 1866.

Die geehrten Leser unserer Zeitung bitten wir, die Bestellung auf die „Stettiner Zeitung" für das 3te Quartal 1866 recht bald bei der nächsten Postanstalt, in Stettin bei den bekannten Ausgabestellen oder bei der Redaktion, Schulzenstraße 17, zu machen. Der Preis ist bei den Postanstalten vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Redaktion.

Das Vorspiel des Krieges.

Alles, was bisher in Deutschland geschehen ist, war nur ein Vorspiel des bevorstehenden großen Kampfes, — aber ein Vorspiel reich an wichtigen Erfolgen und an günstigen Vorbedeutungen.

Kaum drei Wochen ist es (so weit es auch hinter uns zu liegen scheint) — daß Preußen in Folge des Vertragsbruchs Oesterreichs von Schleswig her wieder in Holstein einrückte, und daß die Oesterreicher sich zuerst auf Altona zurückgezogen, dann ganz Holstein räumten.

Holstein steht seitdem unter der alleinigen Verwaltung Preußens; in der Bevölkerung aber ist von dem Augenblicke, wo die Oesterreicher und ihr Schützling, der Prinz von Augustenburg, das Land verlassen haben, eine augenscheinliche Beruhigung eingetreten: der Spuk des Parteitreibens ist wie durch einen Zauberschlag geschwunden. Die preußische Regierung konnte fast die ganze militärische Besatzung aus dem Lande herausziehen und darf zuversichtlich hoffen, unter dem Eindruck einer vorsorglichen, rücksichtsvollen und wohlthätigen Verwaltung bald znr freien Verständigung mit dem sch'eswig-holsteinschen Volke über die Interessen der gemeinsamen Zukunft zu gelangen.

Inzwischen waren für Preußen neue wichtige Aufgaben entstanden: Oesterreich hatte mit dem Bruch des Bundes ein feindseliges Auftreten derjenigen Staaten gegen Preußen zu Stande gebracht, welche zwischen unsere östlichen und westlichen Provinzen mitten hineingeschoben sind. Hannover und Kurhessen waren von Oesterreich ausersehen, durch Kriegsdrohung gegen Preußen uns Gefahren im Rücken zu bereiten, während die Oesterreicher mit den Sachsen in das Herz unserer Monarchie einzudringen gedachten, die süddeutschen Staaten aber in unsere Rheinprovinz einfallen sollten. Offenbar war es darauf abgesehen, Preußen durch die allseitige Bedrohung zu nöthigen, die Ansammlung seiner großen Hauptarmee nach Böhmen hin theilweise aufzugeben, seine Kräfte zu zersplittern und dadurch Oesterreich einen leichten Sieg zu bereiten.

Aber die rasche Entschlossenheit unserer Regierung und die hohe Leistungsfähigkeit unserer Armee machten einen vernichtenden Strich durch die Rechnung aller unserer Feinde.

Ohne einen Mann von der Hauptarmee abzuberufen, gelang es der Regierung, durch sofortiges, ebenso trefflich angeordnetes wie kühn durchgeführtes Vorrücken der beiden kleinen Korps, die, weit entfernt von einander, bei Wetzlar und bei Minden standen, und durch schnelles Herbeiziehen des Manteuffelschen Korps aus Holstein in wenigen Tagen die hannoverschen und die kurhessischen Truppen zur eiligen Flucht zu nöthigen, ihre beabsichtigte Vereinigung zu vereiteln und die beiden Länder vorläufig in Besitz zu nehmen.

Rascher noch war die Besitzergreifung von Sachsen vor sich gegangen. Während es kurz vorher als gewiß galt, daß auf die erste Bedrohung Sachsens die österreichische Armee mit der sächsischen vereinigt über Dresden nach Preußen vordringen würde, konnten nunmehr unsere Truppen das ganze sächsische Land ohne Schwertstreich in Besitz nehmen. Auf die erste Kunde von dem Anrücken der preußischen Armee hatte der König von Sachsen mit seinem hochfahrenden Minister v. Beust und mit dem ganzen sächsischen Heere das Land verlassen und nach wenigen Tagen waren nicht blos Dresden und Leipzig, sondern selbst die wichtigen Gebirgspässe nach Böhmen in Preußens Gewalt.

Fern sei es, diese Erfolge des preußischen Vorgehens etwa als bedeutende Kriegsthaten und ruhmvolle Siege feiern zu wollen: jedes preußische Herz wird sich vielmehr mit unserem Könige darüber freuen, daß das Alles erreicht werden konute, ohne daß es bisher in Norddeutschland zu blutigem Kampfe gekommen ist.

Das preußische Heer ist reich genug an Ehren und Siegen und wird hoffentlich im ernsten Kampfe neue Lorbeeren genug erwerben, um jede Ruhmredigkeit über die leichten Erfolge dieser Wochen von sich zu weisen.

Wohl aber darf das preußische Volk mit Genugthuung und mit hoffnungsvoller Zuversicht auf die trefflichen militärischen Einrichtungen, auf die energische und sichere Leitung und auf das musterhafteste Zusammenwirken aller Kräfte blicken, durch welche ein so glücklicher Erfolg mit so geringen Mitteln möglich wurde.

Eben so sehr aber wie sich Preußens Einrichtungen aufs Neue bewährten, haben jene Einrichtungen klar und handgreiflich gezeigt, wie schwach es mit der selbstständigen Militärkraft der kleineren Staaten bestellt ist. Dieselben können eine ehrenvolle und wirksame Stellung nur erhalten, wenn sie als Bestandtheile einer größeren und strafferen militärischen Macht auftreten.

Das Zurückweichen und die Auflösung jener Truppen ist durchaus nicht ein Fleck auf der militärischen Ehre derselben, — sondern nur ein Beweis, daß ihnen zur Erreichung wirklicher militärischer Zwecke nicht die richtige Stellung angewiesen war.

Nur eine Reform der deutschen Bundesverhältnisse, wie unsere Regierung sie vorgeschlagen, wird den Militärkräften der kleineren Staaten diese ehrenvolle Stellung gewähren.

Die Lehre, welche die letzten Wochen in dieser Beziehung gegeben haben, wird nicht fruchtlos sein.

Alle die gewonnenen Vortheile sind freilich erst vorläufige: es kommt darauf an, sie in dem wirklichen Entscheidungskampfe, der so eben beginnt, erst vollauf zu behaupten und zu verwerthen. Wenn aber Gott unseren Waffen in diesem Kampfe Sieg verleiht, so werden die bisherigen Erfolge bei den schließlichen Entscheidungen schwer ins Gewicht fallen.

Die ernsten Gefahren und Arbeiten beginnen erst, aber wir können denselben gestärkten, getrosten Muthes entgegengehen.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni.

— Die „Köln. Z." schreibt: Der preußische Staat hat jetzt an 600,000 Mann unter den Waffen, und trotz dieser ungeheuren Heeresmacht die Verpflegung, Bekleidung, das Lazarethwesen, die Auszahlung des Soldes musterhaft ordentlich und noch nirgends ist eine Stockung eingetreten. Wahrlich, von den preußischen Intendantur-, Lazareth-, und Feldpost-Beamten, Militär-Aerzten, kurz, von allen diesen wackern Männern, welche Tag und Nacht in der anstrengendsten umd rastlosesten Arbeit thätig sein müssen und die zwar selten äußerliche Lorbeern ärnten und sich persönliche Auszeichnung, von der viel Rühmens gemacht wird, erwerben können, von deren vereinter Thätigkeit aber das Wohl und Wehe der gesammten Armee wesentlich mit bedingt wird, könnten ihre Kollegen in allen europäischen Heeren viel lernen! Wie viel verschiedene Heere wir nun auch schon im Kriege zu beobachten hatten, nirgends fanden wir auch nur annähernd eine Spur von der musterhaften Ordnung, welche in allen diesen so überaus wichtigen Zweigen der preußischen Militär-Verwaltung herrscht Nächst Preußen ist die Heeres-Verwaltung in Frankreich am besten ausgebildet, kostet aber auch dort dem Staate verhältnißmäßig ungleich höhere Summen, als dies in dem sparsamen, um jeden Silbergroschen genau rechnenden preußischen Staate der Fall ist. Gränzenlos schlecht und schwerfällig ist diese Administration in der englischen Armee, aus Dummheit oder auch aus infamer Betrügerei zusammengesetzt aber in der österreichischen. Einen wirklich tüchtigen und dabei auch streng rechtlichen österreichischen Militär-Beamten zu finden, dürfte schwerer sein, als einen weißen Raben zu entdecken. Auch jetzt soll die eng in Böhmen zusammengepreßte österreichische Armee schon wieder den empfindlichsten Mangel an Allem leiden und Noth und Elend sich schon stark in ihr verbreiten.

So ungemein lobenswerth nun auch die preußische Militär-Verwaltung aller Zweige ist, so kann man doch der schweren Bepackung der preußischen Infanterie indeß nicht die gleiche Anerkennung zollen. Der preußische Infanterist ist für einen Sommer-Feldzug entschieden zu schwer bepackt und muß bei angestrengten Märschen in der Hitze — und diese sind selbst beim besten Willen nicht immer zu vermeiden — sehr viel leiden und seine besten Kräfte nutzlos opfern. Wenn man nur die engen heißen Waffenröcke ganz zu Hause lassen und die Truppen allein in den kurzen, bequemen Leindwandjacken und dem Mantel ins Feld rücken lassen wollte, so wäre dies eine große Erleichterung. Auch die preußische Pickelhaube, so mancherlei Vorzüge dieselbe besonders bei Regenwetter hat, ist für den Infanteristen bei Märschen in der Sonnenhitze entschieden zu schwer und der Mann wird nur unnütz dadurch ermüdet. So viel wir bis jetzt bemerken konnten, waren manche preußische Soldaten durch die angestrengten Märsche, welche viele Truppentheile bei großer Hitze in den letzten Tagen machen mußten, körperlich so angegriffen, daß sie beim besten Willen und größten moralischen Enthusiasmus keine Kräfte mehr besessen hätten, um noch mit dem gehörigen Eifer in die Schlacht gehen zu können.

Vom Kriegsschauplatze.

Neisse, 23. Juni. Am Freitag früh sind wir in Zuckmantel eingerückt. Die dort garnisonnirenden Husaren haben das Weite gesucht, und unsere Truppen haben unter Anderem das Postgebäude daselbst besetzt und die vorhandenen Briefe mit Beschag belegt. Nach Oeffnung derselben fand sich, daß der Schulze und Leinwandhändler Grossee zu Schönwalde, dem letzten preußischen Grenzdorfe, in Briefen den österreichischen Behörden die Ankunft und Aufstellung unserer Truppen mitgetheilt hat. Sofort schickte man ein Detachement nach Schönwalde, um diesen Landesverräther aufzuheben. Man fand ihn zu Hause, belegte alle seine Sachen mit Beschlag und führte ihn nach Köppernik ab, wo der Stab der Division gestern war. Dort ist er noch.

Aus **Landeshut**, 24. Juni, wird uns berichtet: Ein Vorposten-Gefecht hat bei Schömberg stattgefunden: Vierzehn preußische Ulanen standen gegen vierzig Windischgrätzer Dragoner, drei Gefangene wurden iu Landeshut eingebracht; ein österreichischer Offizier todt, drei Verwundete. Die Unsrigen hatten keinen Verlust. Gestern Abend hat auch bei Liebau ein Vorposten-Gefecht stattgefunden, wobei sechs Infanteristen gegen vierzehn Windischgrätzer standen. Ein österreichischer Offizier und zwei Mann wurden verwundet, ohne Verlust für uns.

Aus dem Eulengebirge, 24. Juni. Der Oberförster Zeidler aus Steinseifersdorf und der Förster Wegscheider aus Caschbach sind als Spione verhaftet und auch bereits so weit überführt worden, daß sie die Strafe des Erschießens treffen muß. Beide stehen in Diensten des böhmischen Grafen Nostiz, und ihre Verrätherei datirt bereits von Anbeginn der Feindseligkeiten mit Oesterreich. Eine arme alte Frau, welche täglich nach dem Walde ging, um dürres Holz zu sammeln, leitete zuerst auf die Spur des Verbrechens. Sie hatte gesehen, wie der Förster W. mitten in dem Walde mit zwei Männern, welche österreichische Mützen trugen, zusammentraf, ihnen Briefe einhändigte und dafür wieder andere in Empfang nahm. Als sie zu Hause von dieser Szene erzählte, glaubte man ihr nicht recht, behielt aber dennoch die beiden Verdächtigen im Auge. Bald darauf, am 22. Juni, bemerkte eine preußische Patrouille dicht an der Grenze ebenfalls zwei Männer mit österreichischen Mützen, welche, da sie keine genügende Auskunft über ihre Absichten geben konnten, sofort verhaftet wurden. Bei ihrer Durchsuchung fand man Briefe vor, deren Inhalt alsbald zu einer Haussuchung der Zeidler und Wegscheider Veranlassung gab. Auch hier fand man Briefe, und es ergab sich bald, daß zwischen beiden Parteien bereits darüber unterhandelt wurdr, wann „die gelegenste Zeit zum Einbrechen wäre, als welche der Förster W. in einem bezüglichen Briefe die gegenwärtige bezeichnete. Da „bis Breslau kein Militär vorhanden" sei, so sollte der „Einbruch durch das Weistritzthal" bereits gestern stattfinden. Eiligst ist Militär, und namentlich Artillerie in Bewegung gesetzt.

Braunschweig, 25. Juni. Der Herzog will seine Truppen nicht gern unmittelbar gegen die Oesterreicher oder Süddeutschen verwendet sehen, was Preußen ja vielleicht ohne Schwierigkeit einstweilen anerkennen wird. Die ihm damit zuwachsende Streitmacht beträgt 3 Bataillone, 3 Schwadronen und eine Batterie. Die Mannschaft soll nicht übel einexerzirt sein.

Frankfurt, 26. Juni. Die Frankfurter Blätter veröffentlichen folgende Proklamation des Kurfürsten:

An mein getreues Volk! Im Begriffe, in die über mich verhängte Kriegsgefangenschaft ins Ausland abgeführt zu werden, ist es meinem landesväterlichen Herzen Bedürfniß, meinen treuen Unterthanen noch diesen Scheidegruß zuzurufen. Möge der allmächtige Gott mein Volk in seinen väterlichen Schutz nehmen und die gegenwärtige, über dasselbe, so wie über mich selbst und mein Haus verhängte Trübsal mir und meinem Volke zur Läuterung und zum Frieden dienen lassen! Zugleich richte ich, indem ich jetzt das Land meiner Väter zu verlassen genöthigt werde, an alle in den dermalen okkupirten Landestheilen bestellten Beamten und Diener die Aufforderung, die ihren bisherigen Amtsverhältnissen entsprechenden Funktionen, auf Grund ihres bestehenden Diensteides und vorbehaltlich der mir zu bewahrenden Unterthanentreue, fortzuführen, als wodurch unter allen Umständen dem wahren Landesrecht am besten entsprochen und gleichzeitig allen etwaigen Gewissensbedrängnissen vorgebeugt wird. Gott schenke uns bald wieder bessere Tage.

Gegeben Wilhelmshöhe, am 23. Juni 1866.

Friedrich Wilhelm.

Karlsruhe, 26. Juni. Eine Allerhöchste landesherrliche Verordnung vom heutigen Tage verbietet die Ausfuhr von Proviantvorräthen und Kriegsmaterial nach Preußen und den von preußischen Truppen besetzten Gebietstheilen.

Stuttgart, 26. Juni. Wie wir hören, sind in der Nacht von gestern auf heute im Auftrage des deutschen Bundes die hohenzollernschen Fürstenthümer durch ein Bataillon würtembergischer Truppen aus Ulm besetzt worden. Als Civilbeamte begleiten Staatsrath v. Leutrum, Regierungsrath Flammer und Finanzrath Greiß die Bundestruppen.

(Kriegsschauplatz in Italien.) Sieben Jahre war es fast auf Tag und Stunde seit der blutigen Schlacht bei Solferino, als am verwichenen Sonntage der Tag bei Custozza wider die Italiener entschieden ward. Damals wogte der Kampf an den nördlichen Hügelreihen auf dem rechten Mincio-Ufer um den Eintritt ins Festungs-Viereck; damals ward vor demselben Friede geschlossen und Venetien der Krone Habsburg gerettet; diesmal ward im Viereck selbst um Venetien gerungen, und die Entscheidung fiel gegen die Italiener aus: Victor Emanuel ward über den Mincio, wo nicht zurückgejagt, so doch zurückgedrängt, und der einzige Gewinn für die junge italienische Armee ist, daß sie die Bluttaufe ohne zu zucken tapfer bestanden und eines besseren Erfolges würdig gewesen wäre. Die Aufgabe, welche König und Nation sich gestellt haben, ist kühn, ja, verwegen, und jetzt, wo die Oesterreicher sich wieder fühlen gelernt haben, noch ungleich schwerer, als vor dem 23. Juni. Die Lage ist um so schlimmer, als genau das versagte, was das unbedingte Vertrauen genoß: die sichere Berechnung, das pünktliche Ineinandergreifen der Bewegungen. Der König war zu rasch im Vorstürmen auf Albaredo an der Etsch, Cialdini, der auf dem linken Ufer der Etsch, also hinter demselben, gegen Abend erscheinen sollte, blieb aus; Durando, der Unglücksmann, gerieth bei Custozza auf das Gros der österreichischen Armee und war zu schwach; der König, der sich nun wenden mußte, hatte Mühe, ihn zu degagiren, und gerieth selbst ins Gedränge: genug, bei unbefangenem Auge ist der erste Eindruck der, daß die italienischen Truppen sich muthig geschlagen, die Führung aber zwar eine tapfere, doch keine ruhig besonnene und das Eingreifen der einzelnen Korps ins Ganze wie das Eintreffen derselben kein pünktliches gewesen. In Betreff des Schlachtfeldes, auf welchem der Kampf am 24. Juni wogte, sei bemerkt, daß die Gegend zwischen dem Garda-See und Mincio auf der einen, der Etsch auf der anderen Seite zwar größtentheils Ebene, der nördlichr Theil aber jenes blutgedüngte Hügelland von Peschiera ist, das in großen, fast konzentrischen Wellenlinien die Südgestade des Garda-See's umlagert. Der Charakter dieser Zone ist der, daß sie gleichlaufend mit dem Seegestade eine Menge dünenartiger Hügelreihen, bald dichter, bald weit an einander gedrängt und kranzartig geordnet, bildet. Bald drei-, bald vierfach hinter einander aufsteigend, umgürten sie die Seefestung Peschiera als natürliche Bollwerke, während die Thalrinnen zwischen ihnen eben solchen Laufgräben gleichen. Fast durch die Mitte dieser Zone windet sich der Mincio. Die Ebenen und Mulden zwischen den kahlen Hügelreihen sind mit Weinreben u. s. w. bekleidet und bergen nebst 30 bis 40 Ortschaften eine Menge Gehöfte (Cascinen). Die größeren Orte liegen meist mit ihren Kirchen und ummauerten Kirchhöfen

auf Höhen. Auf diesem Terrain wird sich voraussichtlich in nächster Zeit ein Theil des Drama's abspielen, wenn es dem General Cialdini und dem Admiral Persano nebst Garibaldi nicht etwa gelingen sollte, bald im Norden, Südosten oder Osten eine Diversion zu machen.

Wir lassen jetzt eine Darstellung nach französischen Quellen folgen, zumeist nach der von österreichischen Sympathieen getragenen „France". Zweck des Marsches von Goito über Roverbella auf Albaredo zwischen Legnano und Verona war, wie schon gestern gemeldet, dem rechten Flügel (Cialdini), der bei Polesella über den Po dringen und über Saletto zwischen Legnano und Padua durchgehen und Nachmittags hinter Albaredo erscheinen sollte, die Hand zu reichen, mit seiner Hülfe über die Etsch zu setzen und die Festungen Legnano und Verona zu umgeben und dann Verona im Rücken zu fassen, während Durando Peschiera angreife. Bei Albaredo fließt der von Norden kommende Alpone auf der anderen (linken) Seite etwas unterhalb Arcole in die Etsch: hier ist klassischer Kriegsboden, hier machte General Bonaparte die kühne Bewegung, die 1796 den Feldzug nach drei Schlachttagen (15., 16. und 17. Nov.), die nach Arcole genannt werden, zu Ende brachte. Viktor Emanuel glaubte, die Oesterreicher würden sich von Durando zwischen Verona und Peschiera in Vertheidigung der wichtigen Straße nach Castelnovo am Hügellande so lange aufhalten lassen bis er von Roverbella aus nach Albaredo durchgeschlüpft sei; aber Erzherzog Albrecht fiel mit solcher Wucht über Durando auf den linken Flügel her, daß dieser nicht allein Stand halten konnte und der König sein eigentliches Objekt aufgeben mußte, um Durando zu Hülfe zu kommen. Zu diesem Zwecke besetzten die Italiener nun die Punkte bei Montevento westlich an der Chaussee von Valeggio nach Castelnovo und von Custozza östlich an der Chaussee von Valeggio nach Sommacampagna. Um diese beiden wichtigen Pnnkte wogte nun der Kampf, die Entscheidung war da, als die Oesterreicher beide mit Sturm genommen hatten. Als Custozza verloren war, trat der Köuig den Rückzug an. Hier bei Custozza hatte Victor Emanuel schon einmal, als er noch Herzog von Savoyen war, mit dem piemontesischen Centrum am 24. Juli 1848 in der zweiten großen Schlacht seines Vaters gekämpft. Damals trieb Radetzky die Piomontesen auf Villafranca zurück. Die Höhen, welche im Norden die Ebene von Valeggio und Villafranca beherrschen, sind die vorgenannten Höhen von Montevento und Custozza. Als die Oesterreicher in dem verschanzten Lager bei Verona und à cheval auf den Straßen von Peschiera den Plan Victor Emanuel's vollständig errathen hatten, machten sie eine Frontveränderung, der linke Flügel voran und über Sona und Sommacampagna debouchirend, griff Erzherzog Albrecht die Defensiv-Stellungen der Italiener von Salionze nnd Montevento bis Custozza in der Front an, nahm den Schlüssel der Schlacht, Custozza, mit Sturm und trieb den Köuig an den Mincio zurück, da die Ebene von Valeggio bis Villafranca für eine geschlageue Armee keine haltbare Position bietet. Der Rückzug des Königs erfolgte in guter Ordnung; 600 gefangene Oesterreicher wurden nach Mailand mitgenommen. Die Verwundung des Prinzen Amadeus ist so unbedeutend, daß sie ihn nicht hindern wird, an den ferneren Operationen Theil zu nehmen. General Cerale soll bereits todt sein; ein anderer General, Villarey, aus Villafranca bei Nizza, fiel auf dem Felde der Ehre; noch fünf andere Generale wurden verwundet. Ob die Oesterreicher nun die Initiative ergreifen und über den Mincio gehen wollen, wie man in Mailand wissen wollte, steht abzuwarten. Die Italiener hielten am Abende nach der Schlacht nur noch Goito und Valeggio, waren aber fest entschlossen, die strategischen Punkte Volta Cavriana und Solferino am Höhenzuge auf der Westseite des Mincio, so wie Goito energisch zu vertheidigen, um von dort aus wieder vorgehen zu können. Der König verlegte daher sein Hauptquartier nach Brescia, das an der Bahn hinter diesen Punkten liegt.

Aus Bern, 25. Juni, wird uns geschrieben: „Dem Bundesrathe ist so eben von dem Oberkommandanten der bündener Grenzbesatzungstruppen die officielle Mittheilung zugegangen, daß die Oesterreicher die italienischen Nationalgarden auf dem Stilfser Joche von Kantonnement zu Kantonnement zurückgeschlagen haben und im Veltin selbst bis nach Bormio vorgedrungen seien.

Florenz, 22. Juni. „Es ist kein leichtes Werk, auf einer Schiffbrücke unter den feindlichen Kanonen einen so breiten Strom wie den Po zu überschreiten, und Cialdini wird in diesem Uebergange, wenn er gelingt, allein schon einen großen Erfolg erblicken dürfen. Man wird auf der ganzen Linie Demonstrationen machen, um den Feind irre zu führen und zu gleicher Zeit dürfte auch eine Flotten-Abtheilung an der Pomündung die Operationen unterstützen. Die fünf Divisionen Cialdini's sind augenblicklich von Ponte Lagoscuro und Ferrara bis Ariano echelonnirt. Nach letzterer Stadt ist jetzt der Pontontrain abgeschickt worden, der vor einer Woche in Ferrara angekommen. Cialdini ist von der Schwere der auf ihm ruhenden Verantwortlichkeit tief durchdrungen. „Es handelt sich hier nicht um den Mincio oder die Adda", sagte er dieser Tage; „der Uebergang ist schwierig und gefahrvoll, und eine Niederlage im Anfange würde schrecklich sein."

— Wie uns aus Florenz mitgetheilt wird, ist die Flotte von 25,000 Mann Landungsruppen begleitet. Diesen kann sie jeden Augenblick auch noch die 15,000 Freiwilligen von Bari und Barletta zuführen.

Ausland.

Paris, 26. Juni.

— Wie der „Constitutionnel" versichert, hat der Vertreter Hannovers in London eine energische Note eingereicht, in der Schutz gegen das gewaltthätige Verfahren Preußens verlangt wird. Auch bei den anderen neutralen Staaten sollen ähnliche Schritte geschehen sein.

— Der Zustand des Admirals Jurien de la Gravière, der aus seinem Wagen gestürzt, ist sehr bedenklich. Er hat den Schenkel gebrochen. Der Kaiser sandte ihm den berühmten Nélaton.

London, 25. Juni. Laut Observer will man heute den Ministern der Königin einen Vertrauens-Antrag ankündigen, zugleich mit einer Erklärung, daß das Haus jede Reformbill, welche die Minister Ihrer Maj. in der nächsten Session einbringen möchten, mit unbefangenem Sinne und der Absicht auf Erledigung in Erwägung ziehen würde. Die großen Vortheile Preußens durch dessen energisches und entschlossenes Vorgehen erwerben sich die allgemeine Anerkennung. Oesterreich, heißt es unter Anderem, kämpfe, um die alte Ordnung der Dinge in Deutschland aufrecht zu erhalten, deren Unnatürlichkeit außer allem Zweifel stehe und mit den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes nicht übereinstimme. Eine siegreiche österreichische Armee könne wohl König Johann nach Dresden und König Georg nach Hannover zurückbringen, aber keine Armee vermöge von jetzt ab zu bewirken, daß die Rolle dieser Souveräne der Welt als etwas Anderes erscheine, als die Rolle unbedeutender Trabanten Wiens.

— Im Hafen von Queenstown liegen seit ein paar Tagen drei amerikanische Kriegsschiffe, von denen eins, der Monitor Miautonomoh, durch seinen eigenthümlichen, in England gänzlich neuen Bau Interesse und Neugierde des Publikums in hohem Grade an sich zieht. Der Fremdling ist nicht nur ohne alles Mast- und Tauwerk, sondern erscheint auch in geringer Entfernung so niedrig, um eben nur über dem Wasser hervorzuragen, mit seinen Thürmen, seinem Schlot und Sturmdeck sieht das Schiff einer Baggermaschine nicht unähnlich. Daselbe liegt indessen keineswegs ganz unter Wasser, sondern ragt noch immer viertehalb Fuß darüber hervor, was freilich im Verhältnisse zu seiner Größe überhaupt sehr unbedeutend erscheinen muß; es ist 268 Fuß lang und 59 Fuß breit. Ueber die beiden Thürme ragen eiserne, schußfeste Radgehäuse, worin der Kapitän, Lootse und Steuermann geschützt sind, während sich das Schiff in Aktion befindet. Die Thürme sind über acht Fuß hoch, von eilfzölligem Eisen und haben innen 23 Fuß im Durchmesser. Jeder führt zwei Kanonen, jede mit der Laffette 42,000 Pfund schwer, welche Stückkugeln von 480 Pfund werfen; die Ladung ist 35—60 Pfd. Da die Thürme sich durch einen einfachen Mechanismus drehen lassen, so haben sie bloß eine Pforte für jedes Geschütz. Der Miantonomoh ist ein neues Schiff, erst letzten Herbst fertig geworden und gegenwärtig auf einer Versuchsreise begriffen, deren Ziel Rußland ist, wo, wie bereits gemeldet, der an Bord befindliche Herr Fox die Glückwunsch-Adresse des amerikanischen Kongresses dem Kaiser Alexander persönlich überreichen soll. Die Reise ist bis jetzt mit bestem Erfolge von Statten gegangen.

Pommern.

Stettin, 28. Juni. Wie die „Spen. Ztg." meldet, sind sämmtliche Königliche Bank-Institute der Monarchie höheren Orts angewiesen, die Darlehnskassenscheine in Zahlung anzunehmen und zwar unbedingt hinsichtlich der Zeitdauer und unbeschränkt in Betreff der Summen. Es können mithin an die Königlichen Banken, Eisenbahnen, Post- und Telegraphen-Anstalten, Steuer- und Zollämter Zahlungen in Darlehnskassenscheinen geleistet werden.

Wie uns mitgetheilt wird, nimmt zwar die Salarienkasse, nicht aber die Depositenkasse des hiesigen Kreisgerichts Darlehnskassenscheine an. Wie kommt die gedachte Kasse zu dieser Zuwiderhandlung gegen die Anweisung des Königlichen Ministeriums?

— (Ot.-Z.) Am 15. d. M. ist im Hertha-See bei Stubbenkammer auf Rügen die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes gefunden worden, nach dessen Verhältnissen Staats-Anwaltschaft und Polizei Nachforschungen anstellen. Soviel bis jetzt ermittelt worden, ist es ein Maler Schulz aus Berlin, der noch am 29. Mai in Strewe's Schweizer-Salon vor dem Neuen Königsthore in Berlin ein Konzert besucht, die Nacht vom 30. zum 31. Mai in Pasewalk, vom 1. zum 2. Juni in Putbus zugebracht, hier seinen Koffer nach Stargard auf die Post gegeben und den Entschluß geäußert hat, dorthin zu Fuß zu gehen. Am 3. Juni um 4 Uhr wurde er auf dem Wege von Stubbenkammer nach dem Hertha-See gehend gesehen. Seine sorgfältig gepflegten Hände, sein Reichthum an Wäsche und Kleidungsstücken, die feinen kalbledernen Stiefel, alles von modernem Schnitt, lassen auf einen Mann aus guten Verhältnissen schließen. In Putbus hat man noch in seinem Besitze eine Brieftasche mit 25- und 50- oder 100-Thalerscheinen bemerkt, die bei der Leiche nicht gefunden ist.

— Die jugendliche Prinzessin von Ysenburg, zu deren Empfang sich ihr Vater, Sr. Königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen, schon seit vorgestern wiederholentlich nach dem Bahnhofe begeben hatte, traf mit dem gestrigen Abendzuge von Berlin um 10½ Uhr hier ein und fuhr mit ihrem Durchlauchtigen Vater in dem bereit stehenden Köuigl. Hofwagen zum Hotel de Prusse.

Stargard. Eine anerkennenswerthe Einrichtung ist vom Magistrat durch die Anschaffung eines Apparats zur Straßenbesprengung getroffen worden. Namentlich angenehm wirkte dieselbe am Jahrmarktstage.

** **Neustettin,** 27. Juni. Die patriotisch gesinnten Bürger unserer Stadt befinden sich in großer Aufregung in Folge eines hier allgemein verbreiteten Gerüchts, daß die in der Bergbrauerei an bestimmten Tagen sich versammelnden Fortschrittler ein Hoch auf Oesterreich ausgebracht haben. Der Bürgermeister hat deshalb eine Untersuchung eingeleitet.

Colberg, 26. Juni. Bis zum 22. d. Mts. sind 191 Badegäste hier eingetroffen. Dieselben vertheilen sich den Provinzen nach, wie folgt: Brandenburg (Berlin 13) 21. Schlesien 38. Pommern 103. Preußen 21. Posen 1. Mecklenburg 5. Schottland (England) 2.

— Wie wir erfahren, wird die hiesige Festungs-Kompagnie augmentirt und zwei Ausfall-Batterieen mobil gemacht.

Vermischtes.

— Bei der Rüstung des preußischen Heeres ist auch die Frage in Betracht gezogen gezogen worden, ob es nicht gut wäre, den Fleischextrat nach Liebig's Vorschrift zur Verpflegung für dasselbe zu verwenden. Die Vortrefflichkeit dieses Fabrikates ist anerkannt, aber es ist so stark vergriffen, daß es kaum möglich sein wird, die erforderliche Menge für die Lazarethe zu bekommen. Für die Zukunft jedoch wird sich ein günstigeres Verhältniß herausstellen, da die einzige, bis jetzt in Südamerika (Uruguay) bestehende Fabrik von Fleischextrakt nicht nur bedeutend erweitert, sondern außerdem von einer neugebildeten Gesellschaft mit einem Aktien-Kapital von 500,000 Pfd. Sterl. noch zwei andere derartige Fabriken an geeigneten Orten in Südamerika errichtet werden sollen.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 28. Juni, Mittags. Die „Breslauer Zeitung" meldet in ihrer Mittags-Ausgabe aus Nicolai vom gestrigen Tage: Heute fand bei Oswiencim ein Gefecht statt, bei dem es auf beiden Seiten mehrere Todte und Verwundete gab.

Nach einer der „Schlesischen Zeitung" zugegangenen Meldung aus Gleiwitz vom 27. d. M. hätten die Oesterreicher in Neuberun arg gehaust. Aus Ratibor wird demselben Blatte unterm gestrigen Datum mitgetheilt, daß ein preußisches Detachement die Eisenbahnbrücke bei Schönbrunn gesprengt hat und daß die Preußen ohne Widerstand zu finden in Troppau eingerückt sind. Bei Jungbunzlau sollen die Oesterreicher in gewaltiger Stärke stehen.

Liebau, 28. Juni, früh 4 Uhr. Ein Korps der Armee des Kronprinzen, welches gegen Trautenau vorging, stieß auf überlegene Kräfte und behauptete sich in der Stellung östlich von Goldenölse. Weitere Nachrichten über das Gefecht fehlen bis jetzt.

Reinerz, 27. Juni, Abends 9 Uhr 55 Min. (Amtlich.) Die Armee Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ist bei ihrem weiteren Vormarsch in Böhmen heute früh auf stärkere Streitkräfte des Feindes gestoßen. Ein preußisches Truppenkorps traf bei Nachod in Böhmen mit dem österreichischen Korps Ramming und der Reserve-Kavallerie-Division des Prinzen von Schleswig-Holstein zusammen. Nach heftigem Kampfe, der von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittag währte, wurden die Oesterreicher zum Rückzuge gezwungen. — Unsere Kavallerie ist noch in der Verfolgung begriffen.

Schloß Sichrow (in Böhmen), 28. Juni, Nachts 12 Uhr 12 Minuten. (Amtlich.) Die Avantgarde der Truppen des Generals Herwarth ist gestern bei Hünerwasser in Böhmen auf schwächere Abtheilungen des Feindes gestoßen, hat dieselben zurückgeworfen und ihnen 50 Gefangene abgenommen.

Gotha, 27. Juni, Abends. Die Avantgarde des von Falckenstein'schen Korps hat gestern, unter Führung des Generals Flies, die Nachhut der sich auf Tennstedt abziehenden Hannoveraner mit Entschiedenheit angegriffen und zum Stehen gebracht. Die von den hannoverschen Truppen besetzten Höhen bei Langensalza wurden mit stürmender Hand genommen und bis Mittag behauptet. Als um diese Zeit die Hauptkräfte der Hannoveraner sich gegen General v. Fließ entwickelten, eine starke Kavallerie und ihre gesammte Artillerie in das Gefecht führten, zog sich die Avantgarde in guter Ordnung auf Westhausen zurück. Die hannoverschen Truppen, welche gefolgt waren, bivouakiren wieder bei Langensalza. Ein von ihnen abgeschickter Parlamentär, der unterhandeln wollte, wurde abgewiesen. Die Verluste sind noch nicht bekannt. Aus Mühlhausen wird, aber nicht von militärischer Seite, gemeldet, die Hannoveraner hätten 2000 Mann verloren.

Hamburg, 28. Juni, Morgens. Die heutigen „Hamburger Nachrichten" melden: Soweit verlautet, ging die der Bürgerschaft vorgelegte Antwort des Senats auf die Noten der preußischen Regierung vom 16., 21. uud 25. d., in welchen die bekannten preußischen Forderungen ziemlich gleichlautend, aber in immer mehr drängender Form ausgesprochen werden, dahin: 1) Der Senat erklärt, indem er seine bisherigen Bedenken angesichts der neuesten Ereignisse im nördlichen Deutschland fallen läßt, sich bereit, mit den betheiligten Regierungen und dem einzuberufenden Parlamente über einen neuen Bund auf Grundlage des in der früheren Bundesversammlung vorgelegten preußischen Entwurfs, zu verhandeln, ohne sich jedoch dadurch mit demselben in allen Beziehungen übereinstimmend zu erklären, und unter der ausdrücklichen Bemerkung, daß es nach der bestehenden hamburgischen Verfassung zum Abschluß definitiver Verträge der Zustimmung der Bürgerschaft bedürfe. 2) Der Senat theilt der preußischen Regierung mit, daß er in Uebereinstimmung mit den übrigen hanseatischen Staaten den diesseitigen Gesandten am ehemaligen deutschen Bunde angewiesen habe, bis auf Weiteres an den Verhandlungen der noch in Frankfurt vertretenen Regierungen sich nicht zu betheiligen. 3) Der Senat lehnt in höflicher aber ziemlich entschiedener Form ab, das hamburgische Kontingent mobil zu machen und der preußischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Die bei der bisherigen Bundesversammlung noch vertretenen Regierungen haben in der heutigen Sitzung beschlossen, die Verwaltung Kurhessens im Namen des Kurfürsten durch einen Kommissar führen zu lassen. Prinz Karl von Baiern ist zum Oberbefehlshaber aller der Truppen ernannt worden, die von den an der Versammlung noch theilnehmenden Regierungen ins Feld gestellt worden sind. Derselbe wird nach einem mit dem Feldzeugmeister Benedek gemeinschaftlich festzustellenden Operationsplan agiren. Es heißt, daß die unter seinem Befehle stehenden Truppen, wie die mit denselben vereinigten Oesterreicher die deutschen Farben tragen werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Juni. Weizen loco fest gehalten. Termine ohne Geschäft. Von Roggen in loco wurde nur wenig umgesetzt. Preise unverändert. Termine eröffneten flau unter vorgestrigen Schlußcoursen und nachdem hierzu Einiges gehandelt, befestigte sich die Haltung sehr bald und Preise zogen bei mäßiger Kauflust ca. ¼ Rt. an, so daß solche schließlich eher etwas höher als Mittwoch sind und der Markt zu letzten Notirungen in fester Haltung schließt. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco schwer verkäuflich. Termine gut behauptet. Gek. 600 Ctr.

Rüböl unterlag mehrfachen Schwankungen, namentlich wurde der laufende Monat in Deckung zu anziehenden Preisen gehandelt, wogegen die entfernten Sichten bei starken Offerten ca. 1/6 Rt. billiger erlassen werden mußten. Gek. 100 Ctr. Für Spiritus bestand eine matte Stimmung und mußte neuerdings billiger verkauft werden. Zum Schluß befestigte sich die Haltung, ohne daß Notirungen eine wesentliche Aenderung erfuhren.

Weizen loco 44—70 Rt. nach Qualität, ord. bunt poln. 46—54 Rt., bunt poln. 64 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni-Juli u. Juli-August 61 Rt. vom Boden, September-Oktober 63 Rt. Br., 62 Rt. Gd.

Roggen loco 80—82pfd. 42—¼ Rt. ab Bahn und Kahn bez., pr. Juni u. Juni-Juli 40½, 41 Rt. bez., Juli-August 40½, 41¼ Rt. bez. u. Br., 41 Rt. Gd., August-September 41¾, 42¼ Rt. bez., September-Oktober 41¾, 42¼ Rt. bez. u. Gd., ½ Br., Oktober-November 42, ¼ Rt. bez. u. Gd., ½ Br.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—30 Rt., poln. 27—28 Rt., schles. 27½—28½ Rt. ab Bahn bez., Juni u. Juni-Juli 27½ Rt. bez., Juli-August 27⅝, ⅜ Rt. bez., August-September 27¼ Rt. bez., September-Oktober 26—½ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 43—52 Rt.

Rüböl loco 13¼, ¾ Rt. bez., Juni 13⅙, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 11⅙ Rt. bez., Juli-August 11 Rt., September-Oktober 11 1/24, 10 11/12, 23/24 Rt. bez. u. Gd., 12 Rt. Br., Oktober-November 11 1/12, 1/24 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 12¼ Rt. bez., Juni und Juni-Juli 11⅝ Rt. Br., ¾ Gd., Juli-August 11⅚, 19/24, ⅝ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 12 13/24, 7/12, 11/24 Rt. bez., ½ Br., 5/12 Gd., September-Oktober 13 1/12, 13, 1/24 Rt. bez.

Hamburg, 28. Juni. Weizen matt, Juni-Juli 120 Rt., Juli-August 119½ Rt., September-Oktober 119 Rt. Roggen still, Juni-Juli 74 Rt., Juli-August 74 Rt., Sept.-Oktbr. 76 Rt. — Rüböl matt, Oktober 25 Mk. Bco.

Berliner Börse vom 28. Juni 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	95½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	118½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	177	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	140	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	172	bz
Berlin-Stettin	—	4	109	bz
Böhm. Westbahn	—	5	46	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	114	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	68	G
Cöln-Minden	—	4	128	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	37¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	68	B
do. do.	—	5	70	B
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	127	G
Magd.-Halberstadt	—	4	159	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	196	G
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108	bz
Mecklenburger	3	4	57½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	74½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	51½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	131	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	119¼	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	80¾	B
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	57	bz
Rheinische	—	4	98½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	23¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	68	bz
Stargard-Posen	4½	3½	80	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	77½	bz
Thüringer	—	5	115¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	44¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	44¾	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	81	G
do. do. II.	4½	81	G
do. do. III.	3½	65½	bz
do. do. III. B.	3½	65	bz
do. do. IV.	4½	79	bz
do. do. V.	4½	78	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	79	G
Berlin-Anhalt	4	79	G
do. do.	4½	79	G
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	76	G
do. do. B	4	76	G
do. do. C.	4	75	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	73	bz
do. do. III.	4	73	bz
do. do. IV.	4½	81¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	90	B
do. do. II.	5	91	B
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	75	bz
do. do.	4½	80	G
do. do. IV.	4	74	bz
Cosel-Oderberg	4	88	B
do. do. III.	4½	—	—
Magd.-Halberst.	4½	87	G
- - Wittenb.	3	59	bz
Magd.-Wittenb.	4½	80¼	G
Mosk. Rjäs gar.	5	75½	G
Niederschl.-Mrk	4	72½	bz
do. do. conv.	4	74	bz
do. do. - III.	4	71	G
do. do. - IV.	4½	81	G
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	68	bz
do. C.	4	76	B
do. D.	4	76	B
do. E.	3½	69½	B
do. F.	4½	81	G
Oesterr. Franz.	3	202	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	78¼	bz
do. 1862.	4½	78¼	bz
do. v. St. gar.	4	82	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	80	B
do. II. Em. gar.	4½	80	B
Rjäsan-Kozlov	5	68¾	bz
Rig-Dünab.	5	72½	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	78½	G
do do III	4½	78½	G
Südösterr.	3	175	bz
Thüringer	4	83	B
do III	4	83½	B
do IV	4½	88	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	82½	B
Staatsanl. 1859	5	91	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	82½	bz
do 50/52	4	74½	bz
do 1853	4	74½	bz
do 1862	4	74½	bz
Staatsschuldsch.	3½	71¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	108	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	71½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	82	B
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	74	bz
do neue	4	81	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	75½	G
Pomm. -	3½	72¼	bz
do -	4	81	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	80½	bz
Schlesische	3½	78¼	G
Westpreuss.	3½	67½	bz
do	4	75	bz
do neue	4	74	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	77¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	78	G
Posensche -	4	78½	bz
Preuss. -	4	77¾	bz
Westf.-Rh. -	4	84	G
Sächsische -	4	78	bz
Schlesische -	4	79½	G
Hypothek.-Cert.	4½	90	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	38	bz
do. Nat.-Anl.	5	44¾	bz
do 1854r Loose	4	52	G
do Creditloose	—	51	bz
do 1860r Loose	5	56	bz
do 1864r Loose	—	30	bz
do 1864r Sb.A.	5	49½	G
Italienische Anl.	5	39	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	56	G
do. do. 6. A.	5	73½	G
Russ.-engl. Anl.	5	77	G
do do	3	46½	bz
do do 1862	5	77½	bz
do. do. 1864 holl.	5	83	G
do. do. 1864 engl.	5	83	G
Russ. Prämien-A.	5	73½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	55	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	78	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	54	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	G
Amerikaner	6	67¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	25	G
Dessauer Pr.-A.	3½	84	bz
Lübeck. do.	3½	45¼	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	[illegible]2⅛	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	149⅝	bz
London 3 Mon.	6	6 17½	bz
Paris 2 Mon.	3½	79 5/12	bz
WienOest. W. 8 T.	5	74½	bz
do. do. 2 M.	5½	72¾	bz
Augsburg 2 M.	5	57 4	G
Leipzig 8 Tage	6	100	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	[illegible]7 6	G
Petersburg 3 W.	6	70	bz
do. 3 Mon.	6	69⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	64¼	bz
Bremen 8 Tage	5	109⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	122	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	128	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	68	bz
Danzig	7 3/10	4	84	G
Königsberg	6½	4	96	G
Posen	6½	4	80	G
Magdeburg	5½	4	77	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	102	G
Braunschweig	0	4	66	G
Weimar	6½	4	82	bz
Rostock (neue)	—	4	101	G
Gera	7⅝	4	88	B
Thüringen	4	4	45	G
Gotha	7½	4	77¼	G
Dess. Landesbank	7½	4	67	G
Hamburger Nordb.	9	4	98	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	101	G
Hannover	—	4	72	G
Bremen	6½	4	100	B
Luxemburg	6	4	61	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	85½	G
Darmstadt	6½	4	65	G
Leipzig	—	4	56½	G
Meiningen	7	4	76½	bz
Koburg	8¼	4	68	B
Dessau	0	0	2	B
Oesterreich	—	4	49	bz
Genf	—	4	23	G
Moldauische	0	4	16½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	82	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	84	G
Schles. Bank-Verein	—	4	93	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	70	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	119	bz
Hörder Hütten	—	5	80	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	26	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 10½ bz
- - ohne R.	98 G	Louisd'or	110¾ G
Oest. öst. W.	76 bz	Sovereign	6 21 B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 bz
Russ. Bankn.	64⅜ bz	Goldpr. Z.-Pf.	458 bz
Dollors	1 11 G	Friedrichsd.	114½ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Bei dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind ferner die nachstehenden Gaben eingegangen:

A. An Gelde:

Kreis-Verein Deutsch-Krone erste Sammlung 100 Rt. Pfarrer W. Schwarz in Rotterdam 10 Rt. J. L. Schwabach 50 Rt. Frl. Mathilde von Krauthoff in Jamitzow 10 Rt. Kreis-Verein zu Bergheim 3 Rt. 10 Sgr. Lokalverein zu Neustadt b. Pinne 13 Rt. 12 Sgr. 6 Pf. Frau von Kröcher in Neustadt a. Dosse 30 Rt. Deichinspektor Kuhlmay 5 Rt. von der Gröben-Kallisten 10 Rt. R... 5 Rt. Z. v. J. 2 Rt. Generalmajor von Hartmann 50 Rt. A. B. 5 Sgr. Herr Paul Jüdel 10 Rt. Herr Magnus Levy 150 Rt. Herr Waldemar Meyer 15 Rt. Herren Nathan Wolff u. Sohn 100 Rt. Herr Julius Alexandre 50 Rt. Geschwister Rosenthal 2 Rt. Frl. von Röden 10 Rt. Prof. Dr. A. F. Berner 10 Rt. Herr W. Kullrich 10 Rt. Herr Geh. Rat Weymann 10 Rt. Herr Meyer 4 Rt. Graf Willamowitz-Möllendorf 100 Rt. Herr A. Winterfeld 10 Rt. Frau Gräfin von Redern, geb. Fürstin Odescali 25 Rt. Hr. Freiherr von Meysenberg 10 Rt. Herr J. von Raumer 15 Rt. Frl. Richter 3 Rt. Herr Krick in Pyritz 10 Rt. General-Lieutenant von Stiele 25 Rt. Ministerial-Direktor von Philippsborn 25 Rt. Herr Geheimer Ober-Finanz-Rath Stünzner 10 Rt. Frau Gräfin Elisabeth v. Brandenburg 25 Rt. Frau Gräfin Alexander v. Brandenburg 25 Rt. Herr S. Lissauer 10 Rt. Herr Präsident von der Hagen 10 Rt. Herr Stud. Mayet 1 Rt. Ungenannt 1 Rt. Georg und Lina Kelch 5 Rt. Geheimer Rath Baudouin 10 Rt. Herr von Kroecher 5 Rt. Frau von Kroecher 2 Rt. Lieutenant v. Kroecher I. 5 Rt. Lieut. v. Kroecher II. 5 Rt. Frl. Charlotte Freier 1 Rt. Geh. Kanzleirath Hintenberg 10 Rt. F. W. durch Herrn Niquet 2 Rt. Herr Ernst Warse 15 Sgr. Frl. Louise Huot 5 Rt. B. 1 Rt. Frl. Louise und Sophie Jacoby 10 Rt. Post-Direktor Wittig 5 Rt. Frau Stadträthin Keibel 20 Rt. Herr Raupach 5 Rt. General-Lieut. von Linger 10 Rt. Polizei-Lieutenant Allert 1 Rt. St. (H. v.) 10 Rt. Hr. Graf von Raczinsky 1000 Rt. C. G. G. 5 Rt. Prinz von Isenburg 50 Rt. Herr Gustav Schadow 25 Rt. Herr Nathan Erhard 5 Rt. Herr M. Goldstein 5 Rt. Herr Philipp Zielenziger 1 Rt. Herr B. v. Wolff 10 Rt. Von den Schülern der Waldau'schen Schule 5 Rt. Frau Gerold 3 Rt. Ungenannt 1 Rt. Schulvorsteher E. Schmidt 4 Rt. Dr. J. Schmidt 1 Rt. Minister-Präsident Geffcken 10 Rt. Ungenannt 3 Rt. Hr. Prediger Hingmann 10 Rt. Küchenmeister T. Jungius 1 Rt. J. M. 3 Rt. 5 Sgr. Präsident von Rohr 10 Rt. Hr. Grieger 5 Rt. Herr von Klitzing 25 Rt. Küster Ebel 10 Rt. Hr. Paul Calmus 5 Rt. Herr v. Hellermann 25 Rt. Stadtrath a. D. Sommer 100 Rt. L. 24. 2 Rt. 25 Sgr. Herr Regländer 25 Rt. Herr Wiebcke 10 Rt. Frau Gräfin von Kaiserling 30 Rt. Herr F. Sievert 10 Sgr. Herr C. Fraustädter 2 Rt. Fräulein Beyer 3 Rt. Frau Gräfin v. Schulenburg 1 Rt. Herr Hovemann 20 Rt. Frl. Troschel 1 Rt. Hof-Lieferant Arenberg 25 Rt. Rittergutsbesitzer von der Osten auf Jannewitz 100 Rt. Landraths-Amt zu Schleiden 25 Rt. 20 Sgr. Lokal-Verein zu Golßen 41 Rt. 5 Sgr. Geh. Ober-Tribunals-Rath Voswinkel 10 Rt. Rentier J. C. H. Borchmann 5 Rt. E. J. 10 Rt. Rittergutsbesitzer von Zieten auf Brunne bei Fehrbellin 8 Rt. W. Müller in Treuenbrietzen 2 Rt. Geh. Reg.-Rath von Wangenheim 5 Rt. Ungenannt 5 Rt. Eugen Erdman, Herzog von Württemberg in Carlsruhe bei Oppeln 100 Rt. Ober-Präsident v. Düesberg in Münster 300 Rt. Pfarrer Brunckow in Gerdauen 50 Rt. Oberstlieutenant a. D. Wichgraf 5 Rt. Lokalverein zu Ottweiler 17 Rt. 20 Sgr. Landr.-Amt zu Adenau 9 Rt. 5 Sgr.

B. An Materialien:

H. R. 178, 1 Packet von Lassan: 20 leinene Binden, 2 Dtzd. Compressen. H. G. von S. 1 Packet aus Stolp in Pommern: 14 leinene Binden, 8 Loth lange Charpie. H. S. 1 Packet von Folkemet: 3 Paar wollene Strümpfe, 1 leinenes Laken, 2 Handtücher, 8 Pfd. altes Leinen. Gräfin von Itzenplitz 1 Laken, 1 Ueberzug, 6 Hemden, 1 Pfd. altes Leinen, 3 leinene Binden. Frau von S. 2 Servietten, 2 Handtücher, 2 Küchentücher, 3 Teller, 1 Messer und Gabel, 1 silberner Eßlöffel, 1 silberner Theelöffel, 1 Glas, 1 Tasse, div. Bücher. Frau v. Raumer 12 Flaschen franz. Weine, 16 Hemden, 1 gestreifter Ueberzug (Strohsack). Dr. Klaatsch 14 Flaschen div. Weine. Commerzienrath Heese 1 Partie alter Cartons und div. Packpapier. Fräulein A. Richter ¼ Pfd. krause Charpie. Herren Lorenz u. Bette 2 Filtrir-Apparate. Herr Scherk 150 Bücher verschiedenen Inhalts. Herren R. und A. Schebeler 45 Flaschen Cognak, 40 Flaschen Boonekamp. Ober-Tribunals-Rath Kosmann 25 Kopfpolster. Herr Dr. Jaschkowitz 1 große Wandspritze. Herr Neumann 6 Holzkissen. Ungenannt eine Kiste sign. 1832 aus Pförten: ½ Pfd. lange Charpie, ½ Pfd. kurze Charpie, 10 Pfd. altes Leinen, 34 Pfd. leinene Binden. Frau Gräfin von Finkenstein und Frau Prediger Pusch in Matschdorf 1 Kiste sign. H. D.: 1½ Pfd. kurze Charpie, 1½ Pfd. lange Charpie. Hr. v. Witzleben 1 vollständiges Federbett, bestehend aus 1 Unterbett, 1 Deckbett, 1 Kopfkissen, 1 Keilkissen von Seegras, 7 Stück leinene Binden, 1 Laken, 1 Deckbett und 1 Kopfkissenbezug. Herr Niquet 300 Flaschen Capweine. Frau Gräfin v. Beust 5 Laken 1 Tischtuch, 5 Handtücher, 2 Servietten, 4¾ Pfd. altes Leinen. Frau Gräfin v. Brandenburg 144 Loth Leinwand zu Binden. Ungenannt 4 wollene Binden, 1 Pfd. 4 Loth. B. 1 Büchse Preißelbeeren. Frl. Louise und Sophie Jacobi 1 Keilkissen, 12 Verbandtücher, 2 Binden, 2½ Loth krause Charpie. M. E. R. 8 Paar baumwollene Socken, 1¼ Pfd. alte Leinewand. St. 24 Ellen neue Leinewand, 39 Stück dreieckige Tücher, 14 Stück desgl., 50 Binden, 12 Loth Charpie, ¾ Pfd. alte Leinewand. Frau Stadträthin Keibel 2 Häute, 2 Sitzkissen, 2 Bücher „Daheim“, 14 Paar Nr. 6-Strümpfe, alte Leinewand, 1 Pfd. Charpie. Herr von Le Coq 2 Taschentücher, 4 Binden, 3½ Loth Charpie. L. Koblenz 1 Topf rothe Rüben. Polizei-Lieutenant Allert ¼ Mille Cigarren, 1¼ Pfd. altes Leinen. Frau Gräfin von Brandenburg 23 Stück achtellige Binden, 8 Stück zehnellige Binden. Frau Gräfin von Forsten 3 Keilkissen. Unbekannt 3½ Pfd. altes Leinen zu Compressen, 10 Loth Charpie. Oberförster Richter 2 leinene Laken, 2 Pfd. alte Leinewand. Herr Bocks in Riesenburg 1¾ Pfd. lange Charpie, 1¼ Pfd. altes Leinen. Frau Gräfin v. Münster 4 Dtzd. Compressen. Herr Maier 4 Handtücher, 2 Laken. Herr Minister Geffken 25 Flaschen Moselwein. Unbekannt 10 Pfd. alte Leinwand zu Compressen, 6 Cravatten, 4 Westen, 6 Paar wollene Strümpfe, 6 Paar baumwollene Strümpfe, drei Unterjacken, 1 Unterhose, 2 Paar Hosenträger, 10 weiße Halstücher. Unbekannt 6 Paar wollene Strümpfe, vier leinene Binden, 2 Westen, 10 Loth alte Leinwand. Frau v. Mirbach f. d. Frauen-Verein 16 Ellen Flanell, 6 Stück Bandagenband 2½“, 9 Stück do. 1“, 9 Stück do. 2“, 6 Stück do. 1½“. Ungenannt 6 Hemden, 3 gr. Ueberzüge, 5 kleine Ueberzüge, 4 Binden, 3 Laken, 2 Paar Handschuhe, 3 Compressen, 1 Friesdecke, 4 Handtücher, 4 Pfd. Charpie, 2 Wischtücher, 2 Stück starkes altes Leinen zu Unterlagen. Frau Reuter in Inowraclaw 1 Pfd. Charpie.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Heute Freitag, Abends 8 Uhr: **Kirchl. Betstunde.** Herr Superintendent Hasper.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 28. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Posamentierwaarenhändlers **Moses Braun**, in Firma **M. Braun**, zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 25. Mai 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Lewy** in Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Weinreich, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. August 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. September 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 20. Juni 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Ludwig Speidel,** in Firma **Louis Speidel** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 19. Juni 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Kuhr** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder in Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. August 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 1. September 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 31. Oktober 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 15. November 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow** sowie die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Hauschteck** und **Ludewig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlich Schwedischen General-Post-Verwaltung wird zur Bequemlichkeit der Fremden, welche in diesem Sommer die **Industrie-Ausstellung zu Stockholm** besuchen wollen, im Ausstellungslokale daselbst eine Postanstalt eingerichtet. Insofern die Reisenden nicht im Voraus im Stande sind, vor der Abreise aus der Heimath ihre demnächstige Wohnung in Stockholm oder die Adresse zu bestimmen, unter welcher sie die eingehenden Briefe und sonstigen Postgegenstände zu empfangen wünschen, können ihnen dieselben durch Vermittelung der Königlich Schwedischen Postanstalt im Ausstellungsgebäude zugestellt werden. Die Briefe rc. müssen in diesem Falle auf der Adresse mit dem Vermerk: „an die Exposition“ versehen sein.

Für die Reise nach Schweden und zurück gewährt die Route über Stralsund und Ystadt, dem kürzesten Seewege, die schnellste und vortheilhafteste Verbindung.

Personengeld für die Ueberfahrt: I. Platz: 5 Thlr., II. Platz 3½ Thlr., Vordeck-Platz 2 Thlr. Es werden Tour- und Retourbillets, 14 Tage gültig, zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben: I. Platz 7½ Thlr., II. Platz 5 Thlr.

Berlin, den 14. Juni 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung, den Wochenmarkt betreffend.

Der nach dem Kirchplatz in der Neustadt verlegte

Fleischmarkt

wird vom Sonnabend, den 30. d. M., bis auf Weiteres nach dem **Viktoriaplatz** verlegt, woselbst auch die Händler

mit **Geflügel, Wild** und **Käse**

Standplätze angewiesen erhalten.

Ferner werden die in der **Lindenstraße** der Neustadt placirten

Herren- und Damenschumacher, die Holzpantoffelmacher, Kürschner, Putzmacher, Händler mit Strohhüten und Wollwaaren, Bürsten- und Kammmacher, Klempner, Handschuhmacher, Bohrschmiede, Korbmacher, Böttcher und die Händler mit Holzwaaren

vom 30. d. M. ab ihre **alten Standplätze** auf dem **Neuen und Heumarkte** wieder einnehmen, wogegen der **Gemüsemarkt** mit **diesem Zeitpunkte** nach der **Lindenstraße** der Neustadt verlegt wird.

Stettin, den 26. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung,

die Abfuhr des **thierischen Düngers,** sowie des **Kothes** 2c. betreffend.

Der § 2 der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1865, welcher lautet:

Das Auspumpen der **Haussümpfe,** das **Ausräumen** der **Latrinen** und **Senkgruben** und die **Abfuhr** von **Koth** oder mit solchem **untermischten Dünger** darf in allen Ortschaften des Polizei-Bezirks vor **Mitternacht** nicht begonnen werden und muß

A. im innern (innerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin
1. in den Monaten **April bis** einschließlich **Oktober bis 4 Uhr Morgens,**
2. in den übrigen Monaten **bis 5 Uhr Morgens** —

B. im äußern (außerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin, in der Stadt Grabow und in sämmtlichen zum Polizei-Bezirk gehörigen ländlichen Ortschaften
1. in den Monaten **April** bis einschließlich **Oktober bis 5 Uhr Morgens,**
2. in den übrigen Monaten aber **bis 6 Uhr Morgens**

beendet sein.

Die Wagen müssen die Straßen in den oben sub A. und B. bezeichneten beiden Bezirken 1/4 Stunde nach den daselbst beziehungsweise festgesetzten Zeitfristen verlassen haben.

wird hierdurch mit dem Bemerken republicirt, daß in der letzten Zeit, ungeachtet die augenblicklich hier **herrschende Cholera** die Beachtung der vorstehenden Vorschriften einem Jeden schon zur moralischen Pflicht machen sollte, dennoch Wagen mit Latrinendung auch in den Vor- und Nachmittagsstunden die Straßen passirt haben.

Die Exekutivbeamten sind daher angewiesen, Contraventionen durch dergleichen Wagen und Führer auf das schärfste zu controlliren, und wird mit dem **höchsten Strafmaaße** gegen die Contravenienten eingeschritten werden.

Stettin, den 26. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

König-Wilhelm-Verein.
Geld-Lotterie.

Die Lotterie, welche der König-Wilhelm-Verein zur Unterstützung preußischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien veranstaltet, besteht aus 50,000 Loosen zu 2 Thaler Einsatz und mit 3,344 Geldgewinnen im Gesammtbetrage von 47,400 Thalern unter folgender Vertheilung:

1 Gewinn zu	10,000 Rt.	10 Gewinne zu	100 Rt.
1 " "	3,000 "	20 " "	50 "
1 " "	2,000 "	100 " "	25 "
1 " "	1,000 "	200 " "	20 "
2 Gewinne "	500 "	1000 " "	10 "
3 " "	300 "	2000 " "	5 "
5 " "	200 "		

Die Loose sind zu haben bei sämmtlichen Königlichen Lotterie-Einnehmern und außerdem in Berlin bei dem Central-Bureau des Vereins im Königlichen Schauspielhause von 11 bis 2 Uhr.

Die Ziehung wird in nächstmöglicher Kürze erfolgen und durch die Tagesblätter kundgemacht. Gewinnlisten werden bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern zur Einsicht ausliegen.

Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum neunzigsten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist.

Die Deckungsmittel für die Gewinne werden bei der Königlichen Seehandlung niedergelegt.

Berlin, den 11. Juni 1866.

König-Wilhelm-Verein
zum Besten der mobilen Armee und deren Angehörigen.

Gen.-Lieut. v. Alvensleben. Geh. Commerzien-Rath Bleichröder. Hof-Lief. Borchardt. Geh. Hofrath Dohme. Lott.-Obe.-Einn. L. Eichborn. Geh. Sanit.-Rath Friedheim. Hof-Liefer. L. Gerson. Gen.-Int. v. Hülsen. Geh. Ober-Finanz-Rath Frhr. v. Lentz. Commiss.-Rath Litfaß. Direktor Mühling. Hotelbes. A. Mühling. Kön. Hof-Marschall Graf Perponcher. Rentier Pinckert. Rittmeister v. Prillwitz. Professor Richter. Rentier Schulz-Leitershofen. Musik-Direktor Wieprecht.

Seebad Misdroy.

Die Badesaison ist eröffnet, und sind in unserm Orte **keine Erkrankungsfälle an der Cholera vorgekommen,** sondern ist der jetzige Gesundheitszustand hierselbst vorzüglich. Wohnung billig zu haben.

Misdroy, im Juni 1866.

Die Bade-Direktion.
(gez.) **Oswald.**



Das Personen-Dampfschiff
„Rügen"
Capitain **Volkmann**
fährt bis auf Weiteres zwischen
Stettin und Swinemünde.

Abgang von Stettin nach Swinemünde:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12 1/2 Uhr.
Abgang von Swinemünde nach Stettin:
Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 Uhr.
Passagiergeld wie bekannt.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schultze.

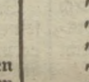
Auktions-Anzeige.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts hierselbst sollen am 3. Juli, Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Waldschlößchen 10 Minuten vom Bahnhof Tantow (bei Stettin)
circa 60 Stück sehr gute Bienenvölker in Kasten,
" 60 " fast neue leere Bienenkasten,
eine Menge Strohhöchel,
eine Partie ☐ Blechkasten und Glaskasten und diverse andere Geräthschaften
an den Meistbietenden in öffentlicher Auktion verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 26. Juni 1866.

W. Meier,
Konkurs-Verwalter.

Loose
zur Unterstützung der Landwehr-Frauen, à 10 Sgr. Schuhstraße 4 im Laden.



Lotterie-Loose
zur bevorstehenden Ziehung am 4. und 5. Juli,
das ganze Loos für 18 Thlr. 10 Sgr.,
" halbe " " 9 " 5 "
" viertel " " 4 " 17 " 6 Pf.,
" achtel " " 2 " 10 "
" 1/16 " " 1 " 5 "
" 1/32 " " — " 20 "
" 1/64 " " — " 10 "
alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben
Schuhstr. 4 im Laden.

Das Feinste von
Engl. Matjes-Hering
in Tonnen, kleinen Gebinden **zu Präsenten** sich eignend, auch einzeln empfiehlt billigst
Carl Stocken.

Eisenbahn-Schienen
zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2 1/2—1 1/4 Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galawiese 30.

Streichhölzer
in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56

Die Illustrirte Berliner Morgenzeitung

wird von nächster Woche ab anstatt Morgens jeden Abend (außer Sonntag) erscheinen und dem entsprechend der Titel in

„Illustrirte Berliner Zeitung"

geändert werden. Nach auswärts findet die Versendung wie bisher mit den Abend- und Nacht-Posten statt.

Wie wir bereits in letzter Zeit mehrere Karten vom Kriegsschauplatz und Porträts hervorragender Personen gebracht haben, so werden wir auch im neuen Quartal Karten, Pläne, Portraits und Kriegsbilder, sowie andere Illustrationen in größter Mannigfaltigkeit bringen, für deren vorzügliche Ausführung der Name des Künstlers, C. Rechlin Sohn, bürgt, und glauben allen anderen illustrirten Blättern darin zuvorkommen zu können.

Die „Illustrirte Berliner Zeitung" wird wie bisher die politischen Nachrichten des Tages, telegraphische Depeschen, Nachrichten aus der Provinz und aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Romane und **den täglichen Berliner Courszettel** geben.

Eine **Vergrößerung des Formats** soll uns in den Stand setzen, ausführlichere Mittheilungen zu geben und hoffen wir in recht zahlreichen Bestellungen auf das neue Quartal eine Anerkennung unserer Bestrebungen zu finden.

Abonnements nehmen an zum Preise von **1 Thlr.** pro Quartal alle Königl. Preußische Post-Anstalten.

Expedition der Illustrirten Berliner Zeitung.
Stallschreiberstraße 33.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraße-Ecke.
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager
von Artikeln, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-Geschenken
und zu
Geburtstags-Geschenken
eignen.

Zu Fabrikpreisen:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen.

Lager von
Garten-Meubles
und
Eisschränken.
Fabrik
geruchloser Closets
nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Teredinum,
sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von
Lehmann & Schreiber, Börse.

Unser Lager von
ächten Rums, Arraks und Cognaks
empfehlen wir bestens.
Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße 14.

Eis,
pro Eimer 15 Sgr., ist zu haben bei
A. Vogt, Conditor, gr. Domstraße 8.

Im Sarg-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.
Die Kammfabrik von F. Schröder
empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Schuh-Lager
von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Verloren
am Sonntag, den 24. Juni, eine goldene Schakenkette auf dem Kirchhofe zu Kupfermühle. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Grünhof, Langengarten 1.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.
Freitag, den 29. Juni 1866.
Lenore.
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von C. von Holtey.

Vermiethungen.

Frauenstraße 51 ist zum 1. Juli ein freundliches Quartier, Stube, Kammer und Küche, an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres bei **E. Knappe,** Bollwerk 14.

---

2 große Remisen
sind zum 1. Juli oder später miethsfrei bei
E. Knappe, Bollwerk 14.

Langengarten Nr. 14 sind mehrere Wohnungen von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juli zu verm.

Eine in meinem Hause am **Kirchplatz 2,** zwei Treppen hoch belegene, elegant eingerichtete Wohnung mit schönster Fernsicht, bestehend aus 8 Zimmern nebst Saal und geräumigen Wirthschaftsräumlichkeiten, ist eingetretener Umstände wegen zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Näh. in meiner Wohnung Lindenstr. 26.
A. Müller.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

---

1 möbl. Stube zum 1. Juli miethsfr. kl. Oderstr. 3—4, 4 Tr.

Roßmarkt Nr. 8 ist die 3. Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Gr. Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli resp. 1. Oktober
1 eleganter Laden
mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen bei
Wm. Helm.

Paradeplatz 30 ist die 2. Etage zum 1. Oktober, zum Parterrewohnung im Vorderhause und ein Pferdestall die 1. Juli zu vermiethen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:
Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u. 11 [illegible]
Kariolpost von Pommerensdorf 5 [illegible] fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.